

# TAGBLATT

15. Juli 2015, 02:40 Uhr

## Fünf-Sterne-Hotels für Wildbienen



Unterhalb des Rietzelgareals in Egnach: Eines der zwei neuen Wildbienenhotels aus Holz. (Bild: Ramona Riedener)

**EGNACH. Die Artenvielfalt der Wildbienen hat stark abgenommen. Deshalb hat die Gemeinde Egnach zwei Häuschen für Wildbienen aufgestellt. Sie möchte dazu beitragen, die bedrohten Bienenarten zu retten.**

RAMONA RIEDENER

Unterhalb von Schule und Sportplatz, mit Aussicht auf den See, steht seit letztem Freitag eines der zwei schmucken Hotels für Wildbienen. Das Domizil, umgeben von einem Stück purer Natur, ist ein Häuschen aus verschiedenen Holzarten, bestehend aus mehreren Abteilungen mit einzelnen und unterschiedlich grossen Schlupflöchern.

### **Die meisten Zimmer unbewohnt**

Noch sind die meisten Zimmer unbewohnt, denn die Eröffnung des Hotels hat sich bei den Bienen scheinbar noch nicht herumgesprochen. Später werden sie die einzelnen Schlupflöcher mit ihren Eiern belegen. Für den Hausschlüssel sorgen die Wildbienen selber, denn nach jedem Ei schliessen sie mit einer betonharten Trennwand ab. Die später schlüpfende Larve ernährt sich vom angesammelten Proviant und entwickelt sich weiter zur Biene, die dann im Frühling schlüpft.

### **600 Bienenarten in der Schweiz**

Neben den bekannten Honigbienen leben in der Schweiz rund 600 verschiedene Wildbienenarten. Sie bestäuben Wild- und Nutzpflanzen und tragen so dazu bei, dass Früchte und Gemüse produziert werden können. Damit leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag, um unser Ökosystem zu erhalten und es zu stabilisieren. In den letzten 50 Jahren hat die Artenvielfalt der Wildbienen jedoch stark abgenommen. Durch zunehmenden Flächenverlust und eine intensivere Landwirtschaft sind sie heute vom Aussterben bedroht. Ihnen stehen nach und nach weniger Nist- und Nahrungsplätze zur Verfügung.

### **Einzelgänger, keine Völker**

Laut einer Studie der ETH Zürich zieht der Flächenverlust nach sich, dass die

Wildbienen immer grössere Flugdistanzen zwischen Nistplatz und Nahrungshabitat zurücklegen müssen. Wie die Studie belegt, beeinträchtigt die lange Flugzeit die Fortpflanzung der Bienen. Im Gegensatz zu Honigbienen leben Wildbienen nicht in Völkern. Sie sind Einzelgänger und für die Nahrungsaufnahme und Fortpflanzung selber verantwortlich. Pollen und Nektar sammeln sie auf Blumenwiesen. Mit geeigneten Nistplätzen in unmittelbarer Nähe von Wiesen kann man zum Erhalt der Wildbienen beitragen. Zu den Nistplätzen der Wildbienen zählen unter anderem Holzbeigen, Trockenmauern und auch sonnige Stellen am Boden.

Wenn der Frühling kalt und nass ist, können die Wildbienen ihren Teil beitragen um Pflanzen zu bestäuben und zu befruchten. Die Wildbienen sind bereits ab sechs Grad aktiv, im Gegensatz zu Honigbienen, die erst bei einer Temperatur ab zwölf Grad ihre Tätigkeit aufnehmen. Luzi Tanner, Gemeinderat von Egnach, sagt denn: «Alle Bienenarten sind für uns in Egnach wichtig, damit wir Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Beeren produzieren können.»

### **Lieferung mit Wartefrist**

Der Verein Mensch – Natur Herisau hat die Wildbienenhotels hergestellt. Mensch – Natur Herisau ist ein Eingliederungsprojekt für Stellensuchende und Invalide, das unter anderem vom WWF unterstützt wird. «Im Frühling kam der Verein mit der Idee auf uns zu», sagt Tanner. «Wir haben dann im Rat beschlossen, zwei Hotels zu bestellen.» Offensichtlich sei die Idee allgemein gut angekommen, denn der Verein sei mit Aufträgen überrannt worden, sagt Tanner. Sie seien auf die Warteliste gesetzt worden, bedauert er. «Aber jetzt, da die Hotels da sind, ist es aus unserer Sicht eine gelungene Sache», sagt der Gemeinderat.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/romanshorn/tz-ro/Fuenf-Sterne-Hotels-fuer-Wildbienen;art123832,4291271>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTESPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE  
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.